

# The rebel soldier and his little lady

Von Luminare

Es waren zwei Monate vergangen seit Victoria und ich Freunde anstatt Feinde wurden. Ich fand vor kurzem heraus dass die Jungs von La Push Gestaltwandler waren und sich in mannshohe Wölfe verwandelten, wenn Vampire in der Nähe waren. Sie waren nicht sehr erfreut zu hören was die Cullens mir angetan hatten und mochten die Tatsache nicht, dass ein Vampir der Menschenblut trank in der Stadt lebte, aber Vic und die Älteren haben einen Pakt geschlossen. Solange Vic hier war, durfte sie weder in Forks, noch La Push oder Port Angeles jagen; Seattle war okay.

Sie verstanden dass ich in naher Zukunft verwandelt werden musste, da wir ihnen die Sache über die Volturi erzählten und was passieren würde, wenn sie von mir erfahren würden. Niemand in La Push wollte mich tot sehen, nur weil die Cullens einen Fehler begangen hatten. Sie stimmten zu das sie keinen Krieg mit Vic beginnen würden, bevor ich aufs College ging. Zudem erlaubten sie dass ich, wenn ich erst ein Vampir war und mich kontrollieren konnte, heimkommen durfte. Dann würden die Nicht-jagen-Regeln allerdings auch für mich gelten.

Als dieser Vertrag ausgearbeitet war, wurde mein Leben eindeutig einfacher. Ab und zu dachte ich noch an die Cullens; ich meine es war schwer sie einfach zu vergessen, nachdem sie so etwas wie meine Ersatzfamilie geworden waren. Vic fragte mich was ich in den Wäldern trieb und ich erzählte ihr von der Wiese. Ich beschrieb sie ihm in allen Details, wollte sie nicht mit Edward in Verbindung bringen, sondern einfach nur ab und zu aufsuchen da es ein wunderschönes Fleckchen Erde war. Vic fragte mich ob ich die Wiese immer noch finden wollte und ich bejahte, also versprach sie mir dass sie diesen Ort finden würde.

~XX~

Einige Tage später saß ich auf der Couch, sah einen Schnulzenfilm und aß Eis, direkt aus der Box. Charlie war bei der Arbeit, da er nun die Nachtschicht hatte und Vic war auf der Jagd. Ich war so gebannt von dem Film, dass ich gar nicht mitbekam dass Vic zurückgekommen war, bis sie fragte: „Guter Film, Bells?“

Ich erschrak etwas und brachte Vic damit zum Lachen. Nach ein paar Minuten sagte ich: „Ja. Ich habe gar nicht bemerkt dass du wieder zurück bist.“

„Ich nehme an das liegt daran dass du wie ein Zombie auf den Fernseher gestarrt hast,“ antwortete sie lachend.

Ich lachte mit ihr und fragte ob sie eine gute Jagd hinter sich hatte.

„Ja, danke. Ich habe übrigens eine Überraschung für dich Bells.“

“Oh, wirklich?”

“Yep, aber du wirst dich bis zum Wochenende gedulden müssen.”

„Du bist fies,“ schmollte ich leicht.

„Ja, aber du liebst mich trotzdem.“

„Das ist leider wahr.“

Nachdem wir den Film fertiggeschaut hatten, bat ich ihr scherzhalber etwas Eiscreme an. Vic rümpfte die Nase und wir kicherten beide los. Als der zweite Film endete, kam Charlie zur Tür herein. Er war nicht überrascht Vic anzutreffen, grüßte uns beide und ging in die Küche um sich ein Bier und das Abendessen, das ich ihm zubereitet hatte, zu holen.

Als er wieder ins Wohnzimmer kam, meinte er: „Schönen Abend gehabt, Mädels?“

„Ja, wir haben Filme geschaut und Eis gegessen,“ antwortete Vic.

„Das ist gut. Was habt ihr am Wochenende vor?“

“Wissen wir noch nicht Chief, aber was auch immer es ist, wir werden dabei aufpassen das uns nichts geschieht.“

Er nickte und nahm einen weiteren Bissen seines Essens, bevor er sagte: „Ich werde dieses Wochenende in La Push sein, die haben ein Lagerfeuer vorbereitet. Ihr seid herzlich dazu eingeladen.“

„Ich glaube nicht dass das eine gute Idee für mich wäre, Chief,“ meinte Vic.

Charlie hob eine Augenbraue und fragte nach dem Grund.

„Ich habe etwas Angst vor Feuer, Sir.“ Ich wusste dass das nicht der Fall war, es ging um den Vertrag, aber Charlie brauchte das nicht zu wissen.

„Es tut mir Leid das zu hören, Liebes,“ ich konnte die Sympathie in seiner Stimme hören.

Vic nickte bloß, antwortete nicht. Es war für ein paar Minuten still, bis ich verkündete dass ich müde war und nun schlafen gehen würde. Charlie sah auf die Uhr und meinte: „Es ist echt spät, warum bleibst du nicht über Nacht hier, Vicki?“

„Ich will Ihnen keine Umstände bereiten, Sir und ich bin mir sicher dass ich ohne

Probleme zuhause ankomme.“

„Auf gar keinen Fall, junge Lady. Du solltest so spät nicht mehr draußen rumlaufen und deswegen übernachtetest du heute hier. Ich bin mir sicher Bella kann dir ein paar Schlafsachen leihen.“

„Das ist überaus zuvorkommend von Ihnen Sir. Vielen Dank,“ antwortete Nicki und senkte ihren Kopf.

„Kein Grund dich bei mir zu bedanken, es ist mein Job als Polizeiinspektor und als Vater sicherzugehen, dass alle jungen Mädchen sicher sind.“

Vic nickte und nachdem ich Charlie auf die Wange geküsst und ihn umarmt hatte, wünschten wir ihm noch eine gute Nacht und gingen hoch in mein Zimmer. Dies war nicht das erste Mal das Vic die Nacht hier verbrachte, aber von den ersten paar Malen wusste Charlie nichts. Kurz nachdem sie entschied mich zu beschützen, gingen wir shoppen um ihr neue Kleidung zu besorgen und sie ließ ein paar ihrer Klamotten bei mir.

Ich hatte ihr die linke Seite meines Schrankes zur Verfügung gestellt und nachdem wir in meinem Zimmer angekommen waren, ging sie ohne viele Wort zu meinem Schrank und zog eine Boxershorts, und ein Tanktop hervor, ging wieder hinaus in den Flur um Charlie zu informieren dass sie nun im Bad wäre und eine Dusche nahm.

Ich habe sie irgendwann mal danach gefragt und sie hat gemeint dass das Leben eines Nomaden nicht sehr rosig war und sie nicht immer einfach so duschen konnte. Nun, da sie hier war, musste sie die Dusche ausnutzen und ich lachte deswegen, fragte aber nie wieder danach.

Zehn Minuten später kam sie in mein Zimmer und duftete nach meinem Duschgel. Ich nahm dann meinen Pyjama und ging ebenfalls ins Bad, nachdem ich Charlie informiert hatte. Als ich fertig war, gab ich Entwarnung und ging in mein Zimmer, um dort Vic kichernd vorzufinden.

„Was ist so witzig?“ fragte ich mit hochgezogener Augenbraue.

„Charlie,“ meinte sie immer noch kichernd.

„Ich bin verwirrt. Ich habe kein Supergehör, du erinnerst dich?“

Sie beruhigte sich etwas und meinte: „Als du ihm gesagt hast dass er wieder ins Bad könnte, da wir nun fertig seien, murmelte er etwas über verdammte Zeiten. Und dass die Frauen in diesem Haus das Badezimmer übernommen hätten.“

Sie musste wieder lachen und ich machte mit. Wir lagen auf meinem Bett, als plötzlich Charlie an meiner Tür klopfte, den Kopf hereinstreckte und lächelnd fragte: „Alles okay, Ladys?“

„Ja Dad, wir musste nur gerade lachen wegen einem Kommentar von Mike heute.“

„Oh, na gut Ladys. Gute Nacht und bis morgen.“

„Gute Nacht Mr. Swan,“ antwortete Vic.

„Bitte Vicki, nenn mich Charlie,“ bot er an und sie nickte ihm dankend zu.

„Gute Nacht Dad und bis morgen, liebe dich.“

„Hab dich auch lieb, Kind,“ antwortete er lächelnd.

Dann schloss er die Tür, ich schlüpfte unter die Decke und Vic setzte sich auf meinem Schaukelstuhl, mit einem Buch in der Hand.

„Bleibst du über Nacht?“ flüsterte ich.

„Weiß ich noch nicht.“

„Ok. Gute Nacht Vic.“

„Nacht Bells.“

~xx~

Es war endlich Wochenende, die Woche war so langweilig gewesen. Es war nichts Spannendes passiert; nicht das jemals etwas Spannendes passieren würde, nicht mal wenn Vampire in der Nähe waren.

Ich konnte es nicht erwarten die Überraschung zu sehen, die Vic mir versprochen hatte. Ich war gerade in der Küche und richtete mir mein Frühstück, sowie ein paar Sandwiches als Lunch. Vic meinte zwar dass es nicht lange dauern würde bis wir dort waren, aber sie hatte die Vermutung dass ich länger dort bleiben wollte und deswegen etwas zu Essen mitnehmen sollte. Als ich das Frühstück fertig hatte, rief ich Charlie und packte die Sandwiches, Chips, einen Apfel, Limo und Wasser in meinen Rucksack.

Nach dem Frühstück verabschiedeten Charlie und ich uns voneinander, ich wusch das Geschirr ab und nahm meinen Rucksack. Draußen wartete Vic bereits auf mich bei meinem alten, aber immer noch funktionierenden Truck.

„Also, wer fährt?“ fragte ich und stand vor dem Wagen.

„Ich werde fahren,“ antwortete sie und ging zur Fahrertür.

Ich nickte und setzte mich auf den Beifahrersitz. Vic startete den Wagen, parkte aus und fuhr uns zu unserem Ziel, wo auch immer das liegen mochte. Ich drehte das Radio auf und wir sangen ein paar Lieder mit. Bald blieben wir bei einem Wanderweg stehen, der in die Wälder führte. Wir stiegen aus und Vic drehte sich zu mir: „Spring auf, wir sind schneller wenn ich laufe.“

Ich stimmte zu, ging zu ihr und sie kniete sich hin, damit ich mich an ihrem Rücken festhalten konnte. Ich legte die Arme um ihren Hals und meine Beine um ihre Hüfte.

„Sicher?“ fragte Vic und sah mich über ihre Schulter an.

„Yep.“

„Na dann, halt dich fest,“ antwortete sie lachend.

Wir rasten wie Raketen durch den Wald, ich hatte die Augen geschlossen aufgrund des Windes, doch ich öffnete sie immer wieder da ich die Landschaft an mir vorbeiflitzen sehen wollte. Es war aufregend zu wissen dass die Bäume zwar aussahen als würden sie uns treffen, es aber nie tun würden.

Wir blieben stehen und Vic meinte: „Schließ sie Augen. Wir sind unserem Ziel schon sehr Nahe.“

Ich tat wie mir geheißen und als sie sicher war das ich die Augen geschlossen hatte, lief sie weiter, aber nun nicht mehr so schnell wie zuvor. Nach ungefähr weiteren zehn Minuten, blieben wir erneut stehen und ich öffnete die Augen. Ich musste erst etwas blinzeln aufgrund der Helligkeit, doch als ich wieder richtig sehen konnte, musste ich erst einmal aufkeuchen, denn Vic hatte meine Wiese gefunden.

Ich rutschte vorsichtig Vics Rücken hinunter und ging in die Mitte der Wiese. Es sah genauso aus wie beim ersten Mal als wir dort waren. Ich hatte Angst gehabt zusammenzubrechen, oder zu weinen, weil Edward nicht da war, aber dem war nicht so. es interessierte mich gar nicht dass er nicht hier war; ich brachte ihn hiermit nicht mehr in Verbindung. Natürlich hatte ich immer noch Erinnerungen an die Zeit die wir hier verbracht hatten, aber dieser Gedanke ließ mich nicht mehr in Tränen ausbrechen für einen Mann, der mich eindeutig nicht in seinem Leben haben wollte.

Ich drehte mich zu Vic um, die genau an derselben Stelle stehen geblieben war, grinste sie an und meinte: „Ich kann dir gar nicht genug danken dass du diesen Ort für mich gefunden hast.“

„Es war mir ein Vergnügen, Bells. Ich bin darauf gestoßen als ich mal von der Jagd zurückkam.“

Sie kam zu mir und ich umarmte sie, bevor wir uns unter einen der Bäume setzten und ich erzählte Vic meine gesamten Erinnerungen von diesem Ort. Es schmerzte mittlerweile nicht mehr Edwards Namen auszusprechen und ich war froh darüber. Kurz nachdem er gegangen war, hinterließ er ein Loch in meinem Herzen und jedes Mal wenn ich an ihn dachte, oder an den Rest der Cullens, oder an ihre Namen dachte, wurde das Loch in meinem Herzen immer größer. Aber jetzt war es so gut wie nicht vorhanden.

Ich aß meinen Lunch und wir legten uns dann aufgrund des schönen Wetters in die Sonne. Vic hatte Decken mitgenommen- was mir gar nicht aufgefallen war- und zog ein Buch aus ihrer Tasche um zu lesen, während ich döste.

Einige Zeit später weckte sie mich und meinte dass es spät wäre und sie mich jetzt heimbringen würde. Ich stimmte zu und wir legten die Decken zusammen und packten

meinen Rucksack, wir waren gerade weggegangen als Vic plötzlich stehen blieb und knurrte; sie sah sich nach allen Seiten um und das Knurren wurde bedrohlicher. Ich sah mich ebenfalls um, um den Grund zu finden für ihr Unbehagen, sie starrte die Baumlinie gegenüber von uns an.

„Vic, was ist los?“ fragte ich flüsternd. Sie antwortete nicht, legte nur die Hand auf meine Hüfte und schob mich hinter sie. Sie ging in die Hocke, hörte aber nicht auf zu knurren. Ich hatte keine Ahnung was hier los war und sah weiterhin in dieselbe Richtung wie Vic, konnte aber nichts erkennen. Innerlich verfluchte ich meine menschlichen Augen.

Ein Teil von mir fragte sich ob die Cullens wohl wieder zurückwaren. Wenn es einer von ihnen war, hatte ich eindeutig ein paar Fragen an sie. Ich fragte mich ebenso wie ich mich wohl fühlen würde... wäre ich traurig oder glücklich? Nach ein paar Minuten trat der Vampir hinter den Bäumen hervor. Es war ein Mann, einer der sich von Menschen ernährte, er war wirklich groß und sein sandfarbenes Haar war zurückgebunden. Ich habe ihn noch nie zuvor gesehen, aber das war anzunehmen, da Vampire die sich von Menschen ernährten nie in das Revier der Cullens eindringen. Die Ausnahme waren natürlich James, Laurent und Vic.

Er hielt seine Hände vor dem Körper, als Zeichen dafür dass er niemanden verletzen wollte und ging weiter auf uns zu. Langsam erhob sich Vic wieder und hörte auf zu knurren. Als der Mann nur mehr knapp eineinhalb Meter von uns entfernt war, blieb er stehen und Vic sagte: „Lange nicht mehr gesehen, Soldat.“

-----  
Tbc...

Original: <http://www.fanfiction.net/s/8739014/1/The-Rebel-Soldier-and-his-Little-Lady>